



„Unterwegs in die richtige Richtung, aber mit angezogener Handbremse!“

editorial

Im bereits fünften Jahr krisenhafter Entwicklungen in der Finanz- und Wirtschaftspolitik hat uns und viele andere Länder die Staatsschuldenkrise weiterhin fest im Griff. Die angespannte Situation in den öffentlichen Haushalten macht unbestritten erhebliche Einschränkungen und vielfach auch schmerzliche Einschnitte erforderlich. Das „Wo?“ und das „Wie viel?“ sind jedoch oftmals umstritten, denn niemand will Kürzungen und Einsparungen bei sich bzw. im eigenen Bereich vornehmen müssen.

Dieser Umstand ist politisch wie menschlich verständlich. Umso wichtiger ist es daher, kurzfristiges Denken und Handeln zu überwinden und den Blick über den nächsten Wahltermin hinaus zu richten, um zu erkennen, was notwendig ist, um unsere Zukunft zu sichern. Der

Rat für Forschung und Technologieentwicklung hat sich daher auch im vergangenen Jahr sehr dafür eingesetzt, über die notwendigen Diskussionen von Einsparungen im öffentlichen Haushalt den dringenden Handlungsbedarf im Bereich der Bildungs-, Forschungs- und Innovationspolitik nicht zu vernachlässigen. Vor allem Reformen im Bildungssystem, eine angemessene Finanzierung der Universitäten, Investitionen in die Forschungsinfrastruktur sowie mehr privates Geld in F&E wurden vom Rat als prioritär eingemahnt. Der Weg, den die österreichische Forschungs- und Technologiepolitik in den vergangenen rund 15 Jahren genommen hat, war durchaus richtig und muss daher nun verstärkt und ohne die seit 2009 angezogene „Handbremse“ fortgesetzt werden.



Hannes Androsch
Ratsvorsitzender